

Dießener Seniorenbeirat fordert „runden Tisch“ zu Gänsen

Strandbad St. Alban, Toiletten, Bürgertreff: Beim Seniorenbeirat in Dießen gibt es viel zu besprechen. Vor allem aber geht es dem Gremium darum, besser wahrgenommen zu werden.

Von Gerald Modlinger

Dießen Der Dießener Seniorenbeirat hat in seiner jüngsten Sitzung Verwaltung und Gemeinderat wieder einige Themen aufgesetzt. Ein Dauerbrenner ist dabei das Strandbad in St. Alban. An dessen Bewirtschaftung üben Mitglieder des Gremiums schon länger Kritik. Zuletzt wurde nun bekannt, dass die seit zwei Jahren dort tätigen Pächter den Vertrag mit dem Markt Dießen gelöst haben. Mit einem Antrag an die Gemeinde formuliert der Beirat jetzt einige Forderungen an künftige Pächter der Freizeitanlage.

Ganz oben steht dabei die Forderung, der Gemeinderat möge sich darum kümmern, dass der künftige Pächter aus dem nahen Umfeld von St. Alban kommt und die Örtlichkeit kennt. Die nach Meinung des Seniorenbeirats unzulängliche Bewirtschaftung des

Strandbads habe ihre Ursache auch darin gehabt, dass die Pächter, die auch am Staffelsee einen Strandkiosk bewirtschaften, nicht vor Ort gewesen seien und hier nur Hilfspersonal beschäftigten.

Beklagt wurde erneut der Gänsekot, die Liegewiese sei aber auch durch Zigarettenskippen und Flaschen verunreinigt. Kritik entzündete sich ebenso am Essensangebot, bei einer Neuverpachtung sei darauf zu achten, dass den sommerlichen Temperaturen angemessen beispielsweise auch Salat angeboten werde. „Das Essensangebot ist Sache des Pächters“, wandte sich die Seniorenbeauftragte des Gemeinderats, Antoinette Bagusat, jedoch gegen allzu enge Vorgaben. Daneben fordert der Seniorenbeirat auch Maßnahmen gegen die Gänsepopulation in St. Alban. Ein erster Schritt dahin sollte ein „runder Tisch“ mit Vertretern der Gemeinde, von Natur-

schutzorganisationen und Bade-gästen sein. Als weiteres Thema aus St. Alban und Lachen griff der Seniorenbeirat den Zugang zum dortigen Bahnhofpunkt von der Kirzingerstraße aus auf. Bei Regen sei der rund 70 Meter lange Trampelpfad „fast unpassierbar“, sagte Beirätin Regina Neubarth. Unklar blieb jedoch, wer für den Unterhalt des Weges zuständig ist: die Bahn, der Landkreis als Träger des Ammersee-Gymnasiums oder der Markt Dießen?

Aufs Tapet kam auch wieder das Angebot an öffentlichen Toiletten in Dießen. Davon gibt es gar nicht so wenige: Sie befinden sich am Kiosk in den Seeanlagen, am Bahnhof, im Rathaus und beim Marienmünster. Trotzdem sieht der Seniorenbeirat Verbesserungsbedarf etwa im Hinblick auf die Wegweisung und teilweise den Zustand der Bedürfnisanstalten. Ludger Stürwald sprach sich dafür

aus, die „netten Toiletten“ wieder aufleben zu lassen. In früheren Jahren hatte die Gemeinde Wirten, die ihre WCs auch Personen benutzen ließen, die nicht bei ihnen einkehrten, einen Reinigungszuschuss bezahlt. Auf der Tagesordnung stand ferner ein Gedankenaustausch über einen möglichen Bürgerbeziehungswise Seniorentreff in Dießen. „Wir wissen aber noch nicht wie, wann, wo und ob“, sagte dazu der Beiratsvorsitzende Andreas Lanzinger. Es müsse auch jemand gefunden werden, der eine solche Einrichtung „moderiert“, wie sich Lanzinger ausdrückte.

Allgemein wünscht sich der Seniorenbeirat als Interessenvertretung von knapp 4000 Dießenerinnen und Dießenern über 60 Jahren mehr Aufmerksamkeit, auch vonseiten des Gemeinderats. „Wir haben das Gefühl, dass der Seniorenbeirat nicht wirklich wertgeschätzt

wird“, sagte Lanzinger. Anregungen würden im Gemeinderat nicht behandelt, Antworten ließen oftmals auf sich warten, beanstandete Ludger Stürwald und nannte als Beispiel eine vom Beirat geforderte Abschrägung für Behinderte am Parkplatz an der Von-Eichendorff-Straße. Seniorenreferentin Bagusat antwortete, dass sie Anliegen aus dem Beirat in der Regel an die zuständigen Stellen der Verwaltung herantrage, aber nicht alles werde im Gemeinderat behandelt.

Zur Sprache kam auch das geplante Badefloß in St. Alban. Dieses sei auch für Senioren wichtig und mit Blick auf die Einwände der Schifffahrt hieß es im Beirat: „Man darf sich nicht alles gefallen lassen“, früher habe auch noch der Dampfer in St. Alban angelegt und es habe auch kein Problem mit Badenden gegeben. „Ich bin optimistisch, dass wir das hinbekommen“, sagte dazu die Seniorenreferentin.